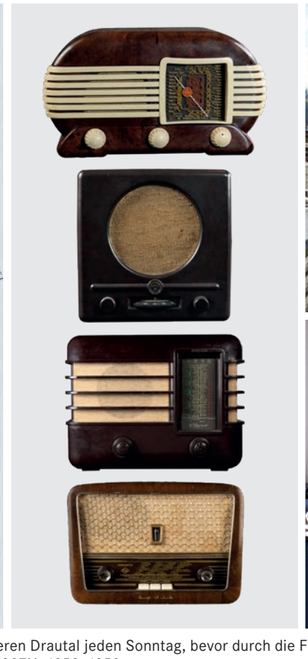
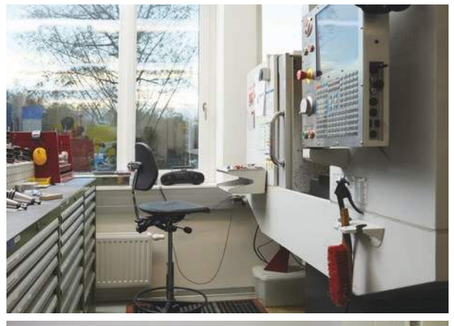
Der Hauptregieraum im Felsenstudio Kreuzbergl. | Haupteingang des ORF Funkhaus bei Nacht, 1953.
Fotos: © Kinomuseum Klagenfurt, Klaus Pertl





Radio Rübezahl sendete ein Jahr lang (1992–1993) im Oberen Drautal jeden Sonntag, bevor durch die Funküberwachung der Sender des Radios beschlagnahmt wird. Foto: © Alfons H. Pirker | Tesla – Talisman 307U, 1953–1958. Foto: © Mediensammlung Heinz M. Fischer, Peter Just | Deutscher Volksempfänger VE 301, 1938. Foto: © kärnten.museum/Sammlung Ing. Emil Piskernik, Peter Just | Kapsch – Viktoria, 1950. Foto: © kärnten.museum/Sammlung Ing. Emil Piskernik, Peter Just | Eumig – Eumigette W, 1955. Foto: © kärnten.museum/Sammlung Ing. Emil Piskernik, Peter Just | Radio hören am Arbeitsplatz. Fotos: © Johannes Puch

Immer auf Sendung!
100 Jahre Radio in Kärnten

Das Medium Radio wird 100 Jahre alt. Grund genug für eine Rück- und Vorschau, was dieser Spiegel unserer Gesellschaft uns heute sagen kann und in Zukunft bringen wird. 100 Jahre Radio bedeutet Naturwissenschaft und Technikgeschichte. Guglielmo Marconi und Otto Nussbaumer waren mit ihren Arbeiten neben vielen anderen an der Erfindung des Radios beteiligt. 100 Jahre Radio bedeutet eine Entwicklung von den ersten Empfangsgeräten, den Detektorempfängern, hin zum Röhrenradio, weiter zum Transistorradio und heute zum DAB+ (Digital Audio Broadcasting) und weiter zum 5G Broadcast. Hier geht es nicht mehr nur um Radio, hier werden alle digitalen Bedürfnisse erfüllt, eine Sim-Karte ist nicht mehr notwendig und das eigene Datenvolumen wird nicht angetastet. Interessant, dass Radio mit Kopfhörern begann, da zuerst der Detektorapparat und erst später der Lautsprecher erfunden wurde. Die Bilder der 20er Jahre gleichen den Bildern heute – Radio wird wieder häufig mit Kopfhörern konsumiert.

Am Anfang war das Rauschen, das Knistern, der Senderausfall, da die Technik noch in den Kinderschuhen steckte. Am Anfang waren die Radioklubs sowie die Bastler. Begonnen hat alles in der 1. Republik Österreich 1924 mit der Gründung der RAVAG, einer Aktiengesellschaft, die zu 82% in staatlichem Besitz war. Das Radioprogramm wurde nicht 24/7 gesendet, sondern am Anfang nur zwei Stunden pro Tag. Es gab nur den einen Sender, nicht wie heute unzählige. Das Radioprogramm sollte unterhalten, bilden und ein positives Bild von Österreich, seinen Menschen und seiner Kultur im Ausland zeichnen – so die Programmatik vom ersten Direktor der RAVAG Oskar Czeija.

Die Republik Österreich und ihre Menschen? Die Habsburgermonarchie war gerade erst sechs Jahre Geschichte. Österreich war erst seit vier Jahren die Republik Österreich, nachdem das Wort „deutsch“ aus dem Staatsnamen gestrichen worden war und das nicht freiwillig. Der Schilling wurde erst Monate nach der Gründung der RAVAG eingeführt und ersetzte die monarchistische Krone. In Kärnten dominierten die Abwehrkämpfer von 1920 das politische, öffentliche und wissenschaftliche Leben. Aus dem Versprechen vor der Abstimmung – *„den slowenischen Landsleuten ihre sprachliche und nationale Eigenart jetzt und alle Zeit zu wahren“* – war ein – *„Nur ein Menschenalter haben wir Zeit, diese Verführten zum Kärntnertum zurückzuführen“,* nach der Volksabstimmung geworden.

Die erste Sendeanlage wurde in Klagenfurt im Jahr 1927 am Gelände der heutigen Georg Goess Kaserne errichtet, 1935 gab es bereits 16.551 Hörer:innen in Kärnten. Wissenschaftliche Vorträge, ein Hauptbestandteil des damaligen Radioprogramms wurden in Kärnten u.a. von Martin Wutte, Josef Friedrich Perkonig, Anton Anderluh, Georg Graber und Franz Koschier gehalten, immer mit dem Focus auf ein „rein deutsches Kärnten“. Der Kärntner Heimatbund war Mitglied des Radio Klubs Kärnten geworden und nahm dadurch Einfluss auf den Radiobeirat der RAVAG. Vorsitzender war damals Alois Maier Kaibitsch, dessen Ziel die vollständige Assimilierung der Kärntner Slowen:innen war und der 1947 als Kriegsverbrecher zu lebenslangem Kerker verurteilt wurde. Die erste slowenische Sendung in Kärnten gab es erst im Jahr 1946 am Dreikönigstag, als Kärnten unter britischer Verwaltung stand.

In der Zeit des Ständestaates und des NS-Regimes war Radio Propaganda, war Radio der Volksempfänger, waren alle ausländischen Sender verboten, das Hören und weitergeben von Inhalten der Feindsender war bei Todesstrafe verboten, war BBC ein Hoffnungsschimmer auf ein Ende des Terrors. Von 1945 bis 1953 produziert die Sendegruppe Alpenland Radio für das Bundesland Kärnten. 1953 wird erstmals die Bezeichnung Österreichischer Rundfunk verwendet. 1955 war „Österreich frei“, war das Transistorradio erfunden, hatte das TV-Gerät das Radio als Monopolist abgelöst. Das Radio wurde zu einem Nebenbeimedium, allerdings zum erfolgreichsten bis heute. Am häufigsten wird das Radio nebenbei heute am Arbeitsplatz genutzt. Im Büro, in der Werkstatt, auf der Baustelle. Dokumentiert und künstlerisch umgesetzt hat dies der Fotograf Johannes Puch, über Jahre hinweg. Auch seine Arbeiten sind in dieser Ausstellung zu sehen.

1955 war Österreich „heile Welt“ und immer noch ein „Opfer“, war Vielfalt erst langsam im Entstehen. In dieser „heilen Welt“ kam das „Traummännlein“ erstmals durch das Radio in die Zimmer, danach viele weitere Legenden wie Ilse Buck, Maxi Böhm oder Heinz Conrads. Ingeborg Bachmann verdiente sich 1952/53 Geld mit Texten für die Radio-Seifenoper „Die Radiofamilie“. 1953 zog das Radio vom Kreuzberglstollen in das neu errichtete Funkhaus in der Sponheimerstraße, heute noch Sitz des ORF Landesstudios Kärnten. 1957 wird die Österreichische Rundfunk Ges. m. b. H. gegründet.

Das Radio wurde genauso mobil wie die Menschen. Zuerst mit dem Motorroller und einem Kofferradio, dann mit dem Auto und dem Autoradio, und ab 1957 mit „Autofahrer unterwegs“ Die 50er und die 60er Jahre, da war „Made in Austria“ radiotechnisch ein Begriff. Österreichische Firmen wie Eumig, Minerva, Kapsch, Radione und Ingelen produzierten zum Teil ikonisch designte Apparate.

Das Radio ist immer dabei und berichtet, auch beim Ortstafelsturm 1972 in Kärnten, bei den Zerstörungen, bei den Drohungen, bei den Demonstrationen. Auch als Landeshauptmann Sima zurücktritt. 1986 ereignete sich die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl, das Radio informierte. Heute gehört ein Kurbelradio in jeden Haushalt, als Informationsquelle im Katastrophenfall.

In den 90er Jahren bewegt sich Österreich langsam in Richtung Europa. Piratensender werden gegründet und kämpfen für das „freie Radio“. In Kärnten sendet u.a. der Piratensender Rübezahl, dann wird der Sender von der Polizei aufgespürt und eingestellt. „Rübezahl lebt“ konnte man noch Jahre später lesen, als Landmark bei Berg im Drautal. Rübezahl hat am Ende gewonnen – 1993 endet das staatliche Rundfunkmonopol und seit 1998 entstehen die Privaten Radios in Österreich, auch in Kärnten. So wie Radio Agora und die Antenne Kärnten.

Das neue Zauberwort ist Künstliche Intelligenz (KI). Die KI ist längst fester Bestandteil unseres Lebens, ob im Klassenzimmer, am Arbeitsplatz oder in den Medien geworden. Die KI geriert Bilder, Fotos, Texte etc. Die Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren sind noch nicht abzusehen – auch nicht für das Radio. In der Ausstellung wird die KI zu den Besucher:innen über das Radio sprechen, seinen Sie gespannt auf Ihre Worte.

Das kärnten.museum widmet diese Ausstellung Klaus Pertl. Der ausgewiesene Experte für die Geschichte des Radios in Kärnten hat uns mit seinem Wissen großzügig unterstützt. Sein tragischer Tod im November 2023 ist fachlich aber vor allem menschlich ein großer Verlust.

Martin Stermitz

Historiker am kärnten.museum, Co-Kurator der Ausstellung „Immer auf Sendung! 100 Jahre Radio in Kärnten“.

Tipp:
Sonderausstellung: „Immer auf Sendung! 100 Jahre Radio in Kärnten“
kärnten.museum
Laufzeit: **19. April bis 6. Oktober**
www.kärnten.museum